

# Was sind Phantomrisiken?

Geringe Antizipierbarkeit und mangelnde Kalkulierbarkeit sind charakteristisch für Phantomrisiken.

Phantomrisiken resultieren aus gesellschaftlicher Ungewissheit und individueller Risikowahrnehmung. Was für den Einen ein Risiko ist, braucht für den Anderen noch lange keines zu sein. Phantomrisiken tauchen dort auf, wo die Technikbegeisterung der Industriegesellschaft in Skepsis und Bedenken umschlägt. Obwohl häufig nicht wissenschaftlich nachweisbar, werden bei neuen Technologien, Materialien, Produkten oder Produktionsweisen gesundheits- und umweltschädigende Wirkungen vermutet. Und obwohl es sich nur um einen vagen Verdacht handelt, sind Phantomrisiken real: sie manifestieren sich unter anderem in Angst, psychosomatischen Störungen, Gerichtsurteilen und neuen Gesetzen, aber auch in Schadenserstattungsforderungen, Umsatzrückgängen und Reputationsschäden.

## Phantomrisiken sind ein Phänomen gesellschaftlicher Ungewissheit

Das Leben ist ein Risiko. Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, dass Ihnen in diesem Moment – während Sie in der RISKNEWS schmökern – ein Meteorit auf den Kopf fallen könnte? Ja, schauen Sie ruhig nach oben. Wird es schon dunkel? „Völlig verrückt“ denken Sie? Nun gut, bisher ist so etwas eher selten passiert. Aber es bleibt ein Risiko! Ein Phantomrisiko! Risikowahrnehmung ist ja bekanntlich sehr individuell und hängt von unseren Urteilen, Meinungen, Erfahrungen, kulturellen Werten, Moralvorstellungen usw. ab. Unsere Sinne konstruieren ein Bild einer Realität und gaukeln uns eine – unsere – Wirklichkeit vor. Ob etwas als Gefahr betrachtet wird, entscheiden erst die individuellen und gesellschaftlichen Bewertungen. Da sich die Risiko-Wahrnehmung stetig wandelt, ist auch die Risiko-Landkarte einer permanenten Veränderung unterworfen.

Phantomrisiken zeichnen sich insbesondere durch folgende Eigenschaften aus:

- Ein ursächlicher Zusammenhang (Kausalität)

zwischen Ereignis und Schaden ist nicht nachweisbar, sondern basiert auf Vermutungen,

- die Eintrittswahrscheinlichkeit ist mit statistisch-mathematischen Methoden nicht berechenbar,
- das konkrete Schadensausmaß ist nicht abschätzbar,
- das Gefährdungspotenzial wird aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheit und der ungleichen Verteilung der Verluste divergierend wahrgenommen,
- durch negative Grundstimmung, öffentliche Kontroversen und verändertes Konsumentenverhalten (bis hin zu Boykotten) wird ein wirtschaftliches Sanktionspotenzial aufgebaut.

Denken Sie an die Diskussion um gentechnisch veränderte Lebensmittel, Klimawandel, Elektrosmog und neue Technologien. Neue Technologien schaffen nicht selten eine neue Realität. Wenn sich in früheren Zeiten die Menschen vor Hexen, den Launen der Götter und Eisenbahnen fürchteten, so fürchten wir uns heute vor dem Unbekannten durch neue Technologien ...

## Elektromagnetischer Wellen-Nebel umgibt uns wie die Luft zum Atmen

Das mit Abstand bekannteste Phantomrisiko ist sicherlich der Elektrosmog. Elektrosmog ist der Preis der Elektrifizierung. Selbst wenn man sich entscheidet, Mobiltelefone, Computer und andere elektrische Geräte nicht mehr zu nutzen, ist man immer noch elektromagnetischen Feldern ausgesetzt: sie umgeben uns wie die Luft zum Atmen.

Etwa 370 Millionen Kilowatt Strom surren täglich durch Kühlschränke, Stereoanlagen, Fernseher, Computer und Mikrowelle. Ist das Krebsrisiko in der Nähe von Hochspannungsmasten erhöht? Schadet der Radio-Wecker neben dem Bett? Sind Mobiltelefone gefährlich? Fragt man die „Experten“, so erhält man auf diese Fragen oft unterschiedliche und verwirrende Antworten. Einige

Elektromagnetischen Wellen und Strahlen: zwischen elektrischen und magnetischen Erscheinungen besteht ein enger Zusammenhang, da elektrische Ströme magnetische Wirkungen hervorrufen und umgekehrt. Da sich beide Phänomene gegenseitig bedingen, benennen Physiker oft auch beide Wirkungen mit einem Wort: Elektromagnetismus.

# Statt Bauchschmerzen.

Basel II und das Rating stellen Unternehmer, Consultants, Banker, Steuerberater und Rechtsanwälte vor neue Herausforderungen. Lesen Sie deshalb **RATINGaktuell**. Dann liegen Ihnen selbst komplizierte fachliche Fragen nicht schwer im Magen.

**NEU**

Jetzt unter [www.ratingaktuell-news.de](http://www.ratingaktuell-news.de) zwei Ausgaben zum Kennenlernen anfordern – kostenlos und ohne Aboverpflichtung.



**bank-verlag köln**

Bank-Verlag GmbH  
Postfach 45 02 09  
50877 Köln  
Hotline: 02 21/54 90-5 00  
Internet: [www.bank-verlag.de](http://www.bank-verlag.de)

Mobiletelefone senden eine Strahlung aus, die in den Kopf eindringt und das Gehirn um bis zu 0,1 Grad erwärmen kann, was wissenschaftlich allerdings als unbedenklich gilt.

gehen davon aus, dass Elektromog Depression, Schlaflosigkeit, Krebs, Alzheimer und Parkinson verursachen. Andere verneinen dies kategorisch. Bewiesen ist nichts. Auch die etwa 13.000 Studien, die bisher zum Thema Elektromog erschienen sind, helfen hier nicht weiter.

### Phantomrisiken - real und irreal

Da Phantomrisiken per definitionem nicht antizipierbar beziehungsweise kalkulierbar sind, spielt bei ihrer Bewertung die öffentliche Wahrnehmung eine entscheidende Rolle. Wenn hier jedoch der Verdacht entsteht, dass beispielsweise elektromagnetische Strahlen Umwelt- und Gesundheitsrisiken zur Folge haben, so wird aus einem Phantomrisiko ein reales Risiko. Dieser Prozess wird vor allem von den Medien, der Politik, der Wissenschaft und vielen Interessengruppen beeinflusst. Die vielfältigen Interessenlagen und Perspektiven machen eine objektive Quantifizierung hinsichtlich Relevanz und Konsequenzen praktisch unmöglich. Trotzdem induzieren Phantomrisiken nicht selten Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung. Eine entscheidende Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch mögliche Reputationsschäden für Unternehmen.

### Zeitbomben in den Bilanzen der Versicherer

Die Kalkulation versicherbarer Risiken basiert traditionell auf einer Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensausmaßes, also insbesondere Erfahrungswerten und mathematischen Wahrscheinlichkeiten. Bei Phantomrisiken fehlen der Assekuranz diese Kalkulationsgrundlagen. Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß liegen schlichtweg zwischen „null“ und „unendlich“, da wir weder statistische Erfahrungen haben noch den „Domino-Effekt“, das heißt eventuelle kausale Abhängigkeiten, abschätzen können.

Auch Asbest war einst ein Phantomrisiko. Doch irgendwann ist das Phantom zur bitteren Realität mutiert. Asbest wird seit Jahrzehnten nicht mehr in der Industrie verwendet, trotzdem sind allein in den USA rund 700.000 Schadensersatzklagen anhängig. Hierbei ist vor allem interessant, dass die „Asbest-Opfer“ nicht unbedingt erkrankt, sondern lediglich der Substanz ausgesetzt gewesen sein müssen, um entschädigt zu werden. Nach der Verurteilung zu horrenden Schadensersatz-Leistungen wurden bisher etwa 70 Unternehmen insolvent. Bis Ende 2000 hatten US-amerikanische Firmen allein 54 Milliarden

Dollar Schadensersatz gezahlt. Für die Zukunft werden noch einmal 200 Milliarden Dollar erwartet. Eine Zeitbombe in den Bilanzen der Assekuranz, wie Ihnen etwa die Gerling Versicherung gerne bestätigen wird – sie hatte im Jahr 1998 den US-Rückversicherer Constitution Re gekauft und in den Büchern die Ansprüche aufgrund der Asbestklagen übersehen.

### Risiko-Kommunikation heißt das Zauberwort

Der gesellschaftliche Umgang mit Risiken macht in modernen Volkswirtschaften einen wesentlichen Teil der politischen Auseinandersetzung aus. Kurz nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl wurde von dem Soziologen Ulrich Beck daher der Begriff der „Risiko-Gesellschaft“ geprägt. Dieser Begriff weist darauf hin, dass in hoch entwickelten Industriegesellschaften inzwischen mehr (soziale, ökologische, individuelle, politische etc.) Risiken entstanden und entstehen, als die vorhandenen Sicherungs- und Kontrollmechanismen des Staates bewältigen können. Risiken haben heute eine ganz andere Dimension als noch vor einigen Jahrzehnten. Waren früher nur Individuen beziehungsweise einzelne Regionen oder Gruppierungen betroffen, sind heute viele Risiken durch ihre weit reichenden Wirkungen gekennzeichnet. Terrorismus, Atomkatastrophen, Epidemien und die Erderwärmung sind globale Phänomene. Experten nennen dies „Allbetroffenheit“, da Risiken in der postindustriellen Gesellschaft weder zeitlich noch räumlich eingegrenzt werden können.

Daher ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Fortschritt in der Form eines Dialogs zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaft und Politik erforderlich, um Risiken bewusst und kontrolliert eingehen zu können. Chancen und Risiken, Vor- und Nachteile müssen im diesem Risiko-Dialog sowohl auf individueller als auch kollektiver Ebene gegeneinander abgewogen werden. Kommunikation heißt vor allem auch, sich in sein Gegenüber hinein zu versetzen und über den eigenen Tellerrand zu schauen. Dann werden manche Gespenster zu Hirngespinnsten – und manche zu realen Risiken. <fr>

**Weiterführende Literaturhinweise:** Luttmner, N.: „- wird schon nicht gleich morgen passieren -“, in: McK Wissen 02, S. 54 – 59 / Romeike, F.; Müller-Reichart, M.: Risikomanagement in Versicherungsunternehmen, Wiley-VCH, Weinheim 2004 / Credit Suisse: Phantomrisiken – real und relevant, Economic Briefing Nr. 31, Zürich 2002.

Im Jahr 2001 hat ein US-Tabakkonzern zum ersten Mal Schadensersatz an einen ehemaligen Raucher zahlen müssen. „Brown and Williamson“ wurden zu rund 1,1 Millionen US-Dollar verurteilt, nachdem der 70-jährige Grady Carter das Unternehmen bereits 1995 verklagt hatte. Der Raucher erkrankte nach 44 Jahren an Lungenkrebs.

Seit einigen Jahren wird in den USA für den frivolen Rechtsprozess der Stella Award vergeben. Er ist benannt nach der 81-jährigen Stella Liebeck, die nach einem Gerichtsprozess 2,86 Millionen Dollar von McDonald's bekam, weil sie sich an einer Tasse Kaffee – ohne Warnung auf dem Becher – verbrannt hatte.